



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Prediger-Ordens Edle Heldinnen/ Das ist: Kurtze
Lebens-Beschreibung/ deren H. und Gottseligen
Schwestern/ so von Königlichem/ Fürstlichem/ Gräflichem
oder sonsten Hoch-Adelichem Geblüth gebohren. ...**

Schauff, Anton

[S.l.], 1660

§. 10. Von ihrer Verwaltung unterschiedlicher Ordens Aemptern.

urn:nbn:de:hbz:466:1-45333

Alle diese jetzt erzehlte grosse und vielfältige Schmerzen und schwere Peinen / hat diese heilige liebbrennende Jungfrau freiwillig vor andere ihre Nebenmenschen auff sich genommen / ihrer Seelen Hehl dardurch bey dem barmherzigen und zugleich auch gerechten Gott zu erhalten und zu befördern.

§. 10.

Von ihrer Verwaltung unterschiedlicher Ordens Aemptern.

Es ist diese auserwählte Braut Christi nicht allezeit / noch allein / mit Maria Magdalena bey den Füßen ihres Beliebten in ruhiger Andacht und süßer Betrachtung himmlischer Dingen still gesessen / sondern hat auch zugleich die geschäftige und sorgfältige Martha, wiewol ungeru / vertreten müssen. Dañ 42. Jahr ist sie mit Ordens Aemptern beladē gewesen / als Priorin / Sub. Priorin / und dergleichen. Sieben mahl ist sie Priorin worden mit grosser ihrer Betrübnuß und Herzeleid. So oft sie erwählt wurde / sagte sie / sie wolte lieber dieselbe Jahr durch im Kerker / und in der Gefängnuß liegen / als solchem Ampt vorstehen / jedoch ergab sie sich gedultig unter den Gehorsam. So

So oft sie eine Schwester / wegen ihrer Unvollkommenheit und Verbrechen strafen mußte / begab sie sich Abends nicht eher zu Ruhe / sie hätte dann derselbigen zuvor mit freundlichen Worten herglichen zugesprochen / und sie im HERRN getröstet und gestärcket.

Sie war embsig im Chor / ließe auch keine ungestrafft ohn Ursach darauß bleiben. Als einmahls eine Schwester im Chor mit ungebührlichen Gedancken in ihrem Herzen umgieng / schickte sie eine andere Schwester zu ihr / und ließ ihr sagen / sie solte ihr Sinn und Gedancken zu etwas bessers kehren.

Sie liebte ihre Schwestern inniglich und von Herzen / als eine getrewe Mutter ihre liebe Tochter / wann eine oder die andere erkrankte / wartete sie ihnen fleissig auff / und verrichtete auch die allergeringste und verächtlichste Dienst. Zwo oder drey Stunden vor der Metten stunde sie auff / verfügte sich zu den Kranken / schickte diejenige / so ihrer in Acht nahmen / zu ihrer Ruhe / wachte und betete bey ihnen / und verrichtete alle nothwendige Dienst. Wan sie eine Krancke mehr als gewöhnlich heimsuchte / hielten solches die Schwestern vor ein Zeichen / (und

war gewiß) daß dieselbige des Lagers nicht auffstehen/sondern sterben würde. So oft eine sterben solte // war sie allezeit gegenwärtig / wurde zur selbigen Stund verzückt / begleitete die Seele zu ihrem gehörigen Ort / und kam alsdenn widerumb zu ihr selbst / drückte der verstorbenen Schwester die Augen zu / und halff sie waschen und bekleiden. Es hielten auch die Schwestern nicht darvor / daß eine warhafftig gestorben und todt wäre / legten auch keine Hand an sie / bis so lang die Gottselige Mutter von ihrer Verzückung widerumb zu ihr kommen.

§. II.

**Von vielen Wunderwercken /
so Gott durch sie noch in ihrem
Leben gewürket hat.**

Gleich wie diese Gottselige Jungfrau Charina in ihrem Leben vorrestlich gewesen in Tugenden und Heiligkeit / also ist sie auch noch bey ihrem Leben mächtig gewesen in Würckung der Miraculen und Wunderwercken. Verderbtes Korn hat sie wiederumb zurecht gebracht / in dem sie mit blossen Füßen darüber gangen ist. Einem Bruder

Carme
Bluß g
ihn err
erloffer
ruffen/
fals erf
brechen
macht.

W
ein jur
Jand.
himml
gen / h
sen auf
also / d
beränd
den fan
er nich
blieben

E
zweiffe
holffen
gebrach
vertrie
durch d
Brod
Haarb
Car